

zeichnete sich hier schon am Tage trotz des Regens durch Flaggen Schmuck der behördlichen wie auch mehrerer Privatgebäude aus. Für den Abend war eine gefällige Vereinigung im Hotel „Stadt Teplitz“ geplant, und hierzu hatten sich sehr viele patriotisch gesinnte Herren eingefunden. Herr Amtsrichter Hertel eröffnete die Feier gegen 8 Uhr mit einer auf die hochwichtige Bedeutung des Tages hinweisenden zündenden Ansprache, und schloß dieselbe mit einem auf den Kaiser ausgebrachten dreimaligen Hoch, in welches sämtliche Anwesenden begeistert einstimmten und dann das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ sangen. Das Bärensteiner Stadtmusikchor concertirte, und die Zwischenpausen wurden durch Vortrag passend ausgewählter Lieder vom hiesigen Gesangverein ausgefüllt. Herr Bürgermeister Börner brachte hierauf sämtlichen Anwesenden für die durch ihr Erscheinen bewiesene patriotische Gesinnung besten Dank dar, nahm Gelegenheit, denselben ganz besonders Herrn Amtsrichter Hertel für den Vortrag, wie auch den Mitgliedern des Gesangvereins für ihre gütige Mitwirkung zu danken, gedachte weiter unseres allverehrten zur Gratulationskur in Berlin weilenden Königs und ein auf diesen ausgebrachtes Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, beendete die treue Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an den Landesherrn. Gegen 10 Uhr wurde auf einstimmigen Beschluß der Festtheilnehmer ein Glückwunsch-Telegramm an den greisen Heldenkaiser abgesandt.

☒ **Frauenstein, 24. März.** Daß unser an der Südgrenze des deutschen Reiches sich befindliches Städtchen von treuen deutschen Staatsbürgern bewohnt ist, zeigt die hiesige vorgestrige Geburtstagsfeier des deutschen Kaisers. In frühester Morgenstunde weckte trotz strömenden Regens das Musikchor die Bürgerschaft durch eine Reveille. Die sonst übliche Beflagung der Gebäude mußte wegen der andauernden Ungunst der Witterung unterbleiben. Im Laufe des Vormittags wurde in den Schulklassen Festaktus gehalten. Abends 8 Uhr fand ein von sämtlichen hiesigen Vereinen und Korporationen arrangirter, gemeinschaftlicher Festkommers in dem festlich geschmückten Saale zum goldenen Löwen statt, an welchem auch zahlreiche Gäste sich beteiligten. Der Festkommers wurde vom Herrn Amtsrichter Heldner durch eine Begrüßung der Festversammlung eröffnet, worauf Herr Pastor Langer eine von glühendem Patriotismus zeugende und tiefen Eindruck erregende Ansprache hielt. Der Festfeier entsprechende, theils gemeinschaftlich gesungene, theils von der „Liedertafel“ vorgetragene Gesänge erhöhten und förderten die Feststimmung. Nach Beendigung des ersten Theils der Festfeier hielt der heitere Theil derselben die Festgenossen noch lange in echter deutscher Gemüthlichkeit beisammen. Den Herren Posthalter Raben und Amtsgerichtskontrolleur Friedlein ist ganz besonders das Gelingen des zweiten Theils der Festfeier zu danken. Allgemein herrschte hohe Befriedigung über die vorzüglich gelungene Festfeier.

Die ungeheueren Schneemassen der hiesigen Gegend sind in fabelhaft kurzer Zeit geschmolzen. In Folge dessen stehen sämtliche in der Nähe der Gimmlich und Dobrich sich befindlichen Felder und Wiesen unter Wasser.

Im Laufe der nächsten Woche sollen die Cigarrenabschnitte zusammengeschüttet und verkauft werden, welche zu dem Zwecke gesammelt worden sind, um aus dem Erlös hiesigen armen und würdigen Konfirmanden Unterstützungen zu ihrer Konfirmationskleidung zu gewähren. Die Leser dieses Blattes, welche durch Sammlungen denselben Zweck unterstützen, jedoch nicht abgeliefert haben, werden ersucht, dies bis zum 3. April beim Herrn Apotheker Stölzner hier zu bewirken.

**Dresden.** Trozdem das rasch eingetretene Thauwetter vielfach Ueberschwemmungen der größeren Flüsse erwarten ließ, ist das Hochwasser allenthalben doch ohne Schaden glücklich vorübergegangen und scheint sogar der höchste Stand bereits überschritten zu sein. Die Elbe erreichte am 25. März Vorm. zwischen 9 und 10 Uhr mit 430 Centimeter über dem Nullpunkte ihren höchsten Stand und ist bereits wieder etwas zurückgegangen.

Der feierliche Schluß des Landtages ist auf den 28. März festgesetzt worden.

Die Zusammensetzung des jetzt zu Ende gehenden Landtages war eine für die konservative Partei in Sachsen besonders günstige. Nicht weniger als 47 von insgesammt 80 die zweite Kammer bildenden Mitglieder gehörten der konservativen Fraktion an. Die deutsch-freisinnige Fraktion (Fortschrittspartei) zählte 15, die nationalliberale 11 Mitglieder, hierunter den inzwischen verstorbenen Bürgermeister Voigt-Annaberg. 2 Liberale (die Abgeordneten Kirbach-Blauen und Uhle-Glauchau) bezeichneten sich selber als Wilde, 5 Abgeordnete bildeten die sozialdemokratische Fraktion im sächsischen Landtag. Unter dem mit diesem Land-

tag auscheidenden Drittheil sind nicht weniger als 19 Konservative. Von den Mitgliedern der Fortschrittspartei scheiden diesmal 5, von denen der nationalliberalen Fraktion des Landtages nur 3 aus. Endlich befindet sich unter den Auscheidenden auch der Führer der Sozialisten, Bebel. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Auscheidenden, und darunter sicher die jedesmal Verdientesten und Einflußreichsten, dürften in ihrem Wahlkreise unbestritten wiedergewählt werden.

— Vor dem kgl. Landgericht fand am 24. März die Verhandlung gegen den 23-jährigen, bisher noch unbescholtenen Kontoristen E. F. M. Steyer aus Großenhain statt, der sich wegen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Derselbe war bis zum 9. November v. J. in der Uhrenfabrik von A. Lange u. Söhne in Glashütte beschäftigt und hat seit dem Jahre 1884 seinen Prinzipalen nach und nach 1055 Mark baares Geld, sowie eine Anzahl Uhrenbestandtheile gestohlen, ferner ihm anvertraute Gelder in Höhe von mindestens 700 M. unterschlagen und um diese Unterschlagungen zu verdecken, beziehentlich um dieselben fortsetzen zu können, falsche Einträge in den betreffenden Geschäftsbüchern vorgenommen. Das Gericht sah sich nicht veranlaßt, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen und belegte denselben deshalb wegen Diebstahls, Unterschlagung, vollendeten und versuchten Betrugs mit einer 4-jährigen Gefängnißstrafe. Außerdem wurde Steyer der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig erklärt.

— Von der kaiserl. Oberpostdirektion hier wird der Handels- und Gewerbekammer Dresdens mitgetheilt, daß das Reichspostamt die Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Dresden und Berlin in Aussicht genommen hat. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Ausführung hat das Reichspostamt sich weitere Entschliebung noch vorbehalten, indem dasselbe zunächst das Ergebnis der Versuche, welche mit verschiedenen, zum Fernsprechdienste zu benutzenden neuen Apparat-Systemen zur Zeit angestellt werden, abwarten will.

**Radeberg.** Das Kurbad Augustusbad gelangt am 6. April zur gerichtlichen Versteigerung. Der Gesamtschätzungswert der Grundstücke, Wiesen, Waldungen zc. beträgt 315,654 Mark.

**Sebitz.** Die Fabrikation künstlicher Blumen ist in der letzten Zeit immer mehr zurückgegangen, und zwar infolge der ungünstigen herrschenden Mode. Fast allenthalben wird vorgezogen, die Damenhüte, zu deren Ausschmückung künstliche Blumen hauptsächlich verwendet wurden, mit Federn zu garniren. Inbesseren gewinnt es den Anschein, als ob in nächster Zukunft auch hierin Wandel geschaffen werden sollte, so daß man einem Aufschwung bereiteter Fabrikation mit berechtigten Hoffnungen entgesehen darf. Hier anschließend sei übrigens noch bemerkt, daß der im Laufe weniger Jahre außerordentlich gesteigerte Verkauf natürlicher Blumen im Winter der Fabrikation künstlicher Blumen ebenfalls erheblich Eintrag getan und zum Theil mit die niedrigen Löhne in letzterer Branche veranlaßt hat.

**Leipzig.** Die Stadtverordneten haben die Verbreiterung des Thomaskäfers und die Erwerbung der hierzu nötigen Privatgrundstücke zu dem Gesamtaufpreise von 1,926,000 Mark einstimmig genehmigt.

Der Verwaltungsbericht des Rathes zu Leipzig sagt in Bezug auf die dortigen Messen: „Seit Wegfall der Messgebühr im Jahre 1878 läßt sich eine Statistik über die Waarenfrequenz der Leipziger Messen nicht mehr geben. Ohne Zweifel ist diese Frequenz seit jener Zeit noch weiter gesunken. Es muß aber an dieser Stelle betont werden, daß die Leipziger Messen noch immer eine große Bedeutung für den internationalen Handel besitzen. Mit der Wandlung der Formen des Welthandels überhaupt haben natürlich auch die Formen und die Bedeutung des Messhandels Wandlungen unterlegen. Gegenwärtig liegt die hauptsächlichste Bedeutung der Leipziger Messen darin, daß sie ein bedeutendes internationales Waarenmusterlager und eine Börse darbieten, auf der sich eine selten genugsam gewürdigte große Zahl überseeischer und außerdeutscher Käufer mit inländischen Fabrikanten und Händlern treffen und hier auf die ausliegenden Muster hin Geschäfte von größtem Belang abschließen. Aber auch der eigentliche Waaren-Umsatz des Leipziger Messgeschäftes, besonders in Rauchwaaren, Leder, Tuchen und Kurzwaaren, ist noch größer als auf irgend einem anderen Mess- oder Marktplatze. Der Besuch der mit den Messen verbundenen Kleinmärkte ist in Folge der gesteigerten Verkehrs erleichterungen noch immer im Steigen begriffen, wenn auch die Messfremden sich nicht mehr, wie früher, Wochen lang, sondern nur noch Tage lang und Stunden lang hier aufhalten. Die polizeilichen Anmeldungen der Mess-

fremden geben deshalb ein trügerisches Bild von der Personenfrequenz der Leipziger Messen.“

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die zweite Berathung der Braunweinmonopol-Vorlage und damit die entgültige Ablehnung derselben wird am heutigen Freitage stattfinden.

— Ein Erlass des Kaisers an den Reichskanzler drückt dankbare Freude über die erhebenden patriotischen Kundgebungen aus, die ihm bei der Feier seines Geburtstages dargebracht worden sind. Der Kaiser schöpft daraus erneut die Kraft und das Vertrauen, trotz seines hohen Alters für des Volkes Wohlfahrt in ernstem Bemühen auch ferner, so lange es Gottes Wille sei, zu wirken. Der Kaiser spricht seinen innigsten Dank Allen aus, die dazu beigetragen, seinen 89. Geburtstag zu einem weisevollen Festtag zu gestalten. Der Reichskanzler wird beauftragt, den Erlass zu veröffentlichen.

— Die deutsche Turnerschaft zählt gegenwärtig im deutschen Reich und Deutschösterreich über 3000 Vereinen fast 300,000 Turngenossen. Von diesen Vereinen arbeitet aber der weitaus größte Theil unter den schwierigsten Verhältnissen und entbehrt vor Allem der Stätten, wo das Turnen regelmäßig und auch im Winter betrieben werden kann. In gleicher Weise ist in unzähligen Städten und Landgemeinden ein geregelter Betrieb des Schulturnens trotz der besten Gesetze und Anregungen durch die Regierungen unmöglich, weil die Turnräume fehlen. Ein Komitee hervorragender Männer erläßt im Verein mit dem Ausschuss der deutschen Turnerschaft einen Aufruf, worin aufgefordert wird zur Beschaffung eines „Grundstocks für die Förderung der Pflege des Leibesübungen auf nationalem Boden, und insonderheit für die Erbauung von deutschen Turnstätten im Gebiete der deutschen Turnerschaft.“ Wir zweifeln nicht, daß der Aufruf überall in Vaterlande freundliche und werththätige Theilnahme wecken wird. Beiträge nehmen, außer dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Göb-Bindenau bei Leipzig, für Dresden und Umgebung Turndirektor W. Bier in Dresden entgegen.

**Braunschweig.** Die Militär-Konvention zwischen Preußen und Braunschweig, die am 24. März ohne Debatte vom braunschweigischen Landtag einstimmig genehmigt worden ist, schließt sich in Inhalt und Form im Wesentlichen an die preussische Konvention mit anderen Kleinstaaten an. Die braunschweigischen Truppentheile stehen unter preussischer Militärhoheit. Die Truppentheile behalten ihre Bezeichnungen, doch fällt das Wort „herzoglich“ fort. Infanterie- und Husarenoffiziere tragen Schärpe und Portepee in den Landesfarben. Bei den Batterien kommen die preussischen Normen unverändert zur Anwendung. Die Offiziere werden in die preussische Armee übernommen, so weit sie dies wünschen und dies zweckmäßig erscheint. Die Heerespflichtigen leisten den Fahneneid dem braunschweigischen Regenten. Der Regent ist den braunschweigischen Truppen gegenüber kommandirender General, das Begnadigungsrecht steht dem Könige zu. Die Konvention tritt mit dem 1. April 1886 in Kraft und währt mindestens bis zum Jahre 1896, von da ab tritt 2-jährige Kündigung ein.

**Bayern.** Die Gemahlin des Prinzen Ludwig von Bayern ist von einer Prinzessin entbunden worden. Prinz Ludwig ist der voraussichtliche Thronfolger von Bayern, da König Ludwig II. unvermählt und sein Bruder, Prinz Otto, unheilbar krank ist.

**Bayern.** Den Beschluß der bayerischen Abgeordnetenkammer, die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Königs Ludwig I. durch Errichtung eines Standbildes des Erbauers der Walhalla bei Regensburg in derselben zu feiern, begrüßen die in München erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ mit Freuden, erinnern aber bei dieser Gelegenheit daran, daß König Ludwig I. die Walhalla testamentarisch „Deutschland, meinem großen Vaterlande“ vermacht habe. Es bestimme nämlich ein vom Könige errichtetes Codicill:

„1) die Walhalla und was dazu gehört, vermache ich Deutschland, meinem großen Vaterlande. Ueber die Aufnahme in dieselbe hat der Bundestag, im üblichen Geschäftsgang, wenn kein Plenum, durch Stimmenmehrheit, zu entscheiden, bei Gleichheit derselben das Präsidium den Ausschlag zu geben. Früher nicht als zehn Jahre nach dem Tode des Betreffenden kann Aufnahme stattfinden. 2) Bayerns Ruhmeshalle und was zu ihr gehört vermache ich Bayern, meinem engeren Vaterlande.“

Ein ferneres Codicill vom 14. Mai 1862 bestimmt:

„Würde, was Gott verhüten möge, der Deutsche Bund aufhören, so fällt die Walhalla an Bayern als Staatseigentum, für die, was ich Bayerns Ruhmeshalle betreffend verfügt, ebenfalls dann zu